

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2001)

Heft: 3

Rubrik: Die dynamische Stadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die dynamische Stadt

Zum Beispiel Zentrum Zürich Nord

Zürich wächst und zwar mit hoher Geschwindigkeit. Die teilweise schlecht genutzten Industrie- und Gewerbegebiete werden umgenutzt. Das planerische Mittel dazu heißt kooperative Planung. Es bringt die prospektiven Akteure frühzeitig in Beziehung, die Chancen der Realisierung steigen. Sie steigen, weil die sonst meistens hintereinander geschalteten Planungsprozesse Vison, Projekt und Sofortmassnahmen gleichzeitig verlaufen. Beispiele sind der Sihlraum mit dem Areal Hürlmann, Zürich West und insbesondere das Zentrum Zürich Nord (ZZN).

Dieses Planungsgebiet umfasst zirka 70 ha (60 ha Zürich Nord, zirka 10 ha Bahnhofsgebiet Oerlikon). Beteiligt an der kooperativen Planung ZZN waren die Grundeigentümer, die Schweizerischen Bundesbahnen sowie die städtischen und kantonalen Behörden. Der Prozess dauerte neun Jahre. Er begann ganz konventionell 1992 mit einem Ideenwettbewerb mit internationaler Beteiligung, der von dem damals jungen Büro Silva Ruoss, Cary Siress und Karen Schrader, Zürich, gewonnen wurde. Das Ergebnis wurde mit den städtischen und kantonalen Behörden in Zusammenarbeit mit dem Büro zum städtischen Leitbild weiter entwickelt und ist zum grossen Teil realisiert. Die wesentlichen Ideen des Wettbewerbs wurden folgendmassen umgesetzt:

- Die Nutzung als Industriestandort wurde beibehalten, räumlich jedoch stark konzentriert und umstrukturiert. Engineering und Management 1 ersetzen teilweise Produktion und Lager. Die für die Industrie typische grobkörnige Gebäudestruktur mit relativ grossen Bauvolumen und damit hoher Dichte (mittlere Netto-Ausnutzung der Baufelder 1,65) wurde beibehalten und erleichterte die Realisierung. Ergänzt wurde die gewerbliche Nutzung durch Wohnen 2, Freizeit und Kultur. Für diese Nutzungen wurden die vorhandenen Gebäudestrukturen durch geschlossene oder halbgeschlossene Höfe mit halbprivaten Außenräumen aufgelockert.
- Die dadurch entstandenen Baufelder können dank der übersichtlichen Grösse und der einheitlichen Grundstücksverhältnisse in fast beliebiger Reihenfolge überbaut werden. Vorhandenes, so weit es betrieblich oder kunsthistorisch erhaltenswert ist 3, hat Platz neben Neuem, Provisorisches neben Definitivem.
- Grosse öffentliche Räume, Plätze und Parkanlagen 4 – feinmasstäblich verteilt, vielfältig gestaltet und erlebbar – bilden das Rückgrat, die Verbindung der einzelnen Komplexe. Sie mildern die hohe Dichte. Vor kurzem wurde die erste Anlage, der Oerlikoner Park 4, von den Bewohnern mit einem Fest in Besitz genommen.
- Eine Mischung von Wohn- und Dienstleistungsnutzung soll das Leben im Tages- und Wochenzyklus gewährleisten 5. Erwartet werden zirka 5'000 Einwohner und 11'500 Arbeitsplätze. Es wird sich zeigen, inwieweit die doch eher grossen Gebäudekomplexe die erwünschte Lebendigkeit erlauben.

► Karin R. Lischner
Architektin ETH, Planerin FSU, Zürich

